

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Landwirthschaftliche Gratisbeilage

„Der Bauernfreund.“

Für Rückgabe umbringer Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

(Halbesche Tagesblatt.)

Erstausgabe täglich nachmittags um 3-4 Uhr.
Monatlich 50 Pf., drei Monate frei in d. Haus.
Durch die P. A. unter Nr. 284 1/2 pro Quart., evtl. Vierteljahr.
Sonderausgabe pro Jahr, Beilage 10 Pf., ordentliche Anzeigen
50 Pf., Retorten 20 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Angelagerung in Halle a. S.:

Druck- u. Vertheilung: Große Märkerstraße Nr. 87.
II. Stadt-Expediton: Sanktgertraudenstr. 16.
III. Stadt-Expediton: Sanktgertraudenstr. 11 (Gd. St. Sauberg),
und in sämtlichen Postämtern.

(Halbesche Fremde Nachrichten.)

Verantwortlich:
Waldolph Seize (Halle) und Adolf Wirth (Halle).
Wilhelm Zeller (Halle), Theater, Freilichtsaal.
Adolf Finckelstein (Halle),
Königsplatz in Halle a. S.
Redaktion: Sanktgertraudenstr. 87, Halle a. S.
Erscheinungstage: 4-6 Uhr Nachmittags.
Druck und Verlag von W. Rütch in Halle a. S.
Telephon Nr. 312.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Dessau, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Weeseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, — insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen —

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 4. December. (Hofnachrichten.) Aus Kiel ist folgende Meldung vom heutigen datirt: Der Kaiser, welcher heute Vormittag um 10 Uhr, hat Generalmajor Schöner lassen, trat mit dem Prinzen Heinrich um 10 Uhr auf dem Hof der Marinekaserne ein und nahm die Parade über die Matrosendivision, das Seebatalion und die hier konstituente Infanterie ab. Der Kaiser begab sich hierauf an Bord des Panzerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“. Das Manöverschiff wurde um 10 Uhr in See. Um 4 Uhr Nachmittags verließ der Kaiser mit dem Geschwader wieder und verließ an Bord des Flaggschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“. Die Reise nach Potsdam wird als glücklich bezeichnet. — Der Prinz von Waldeck und Bergedorf ist auf der Rückreise von Petersburg in Berlin eingetroffen und haben im Palais der Kaiserin Friedrich Wohnung genommen.

— Der Kaiser hat bei der Vereidigung der Rekruten in Kiel eine Ansprache gehalten, welche die „Kiel. Ztg.“ veröffentlicht. Der „Reichsanzeiger“ enthält über dieselbe nichts, ebenso wenig, wie f. B. etwas über die Ansprache in Thorn und über diejenige bei der Regelung der Gaben in Berlin erschienen ist. Diese Ansprachen dürften also veröffentlicht sein. Diese Nachrichten sind die letzten die Kaiser folgende Anmerkungen:

„Der Kaiser ist froh und frohlich ist die Schritte, die für ihn gemacht sind. Das zeigt der Kaiser und das zeigt die Schritte, die für ihn gemacht sind. Das zeigt der Kaiser und das zeigt die Schritte, die für ihn gemacht sind.“

„Der Kaiser ist froh und frohlich ist die Schritte, die für ihn gemacht sind. Das zeigt der Kaiser und das zeigt die Schritte, die für ihn gemacht sind.“

„Der Kaiser ist froh und frohlich ist die Schritte, die für ihn gemacht sind. Das zeigt der Kaiser und das zeigt die Schritte, die für ihn gemacht sind.“

Calimir Priet, das Großherzog des Fürstentums, verließen. Der Genannte hat die Dreizehntage angenommen, was insofern bemerkenswerth ist, als ein derartiger Fall, das das französische Staatsrecht einen deutschen Orden annimmt, seit dem Jahre 1870 nicht vorgekommen ist.

— (Kulturminister Dr. Hoffe) empfing vorgestern bei seiner Anwesenheit in Harburg eine Deputation des dortigen Lehrervereins. Derselbe sprach dem Minister den Dank aus für die zahlreichen Beweise des Wohlwollens, welche der Lehrstand während der Zeit seiner Anwesenheit von ihm erfahren habe. Der Kulturminister sprach seine Freude aus über das Verhalten, welches ihm allseitig entgegengebracht wurde. Auf die Anfrage der Lehrer eingegangen, bemerkte er, daß er bereits Schritte ergriffen habe. Er werde auf dem bisherigen Wege fortfahren, bis er sein Ziel, die geordnete Regelung der Besoldungsverhältnisse, erreicht habe. Freilich sei dieses Ziel nicht in einem Male zu erreichen, da die wirtschaftliche Lage nur ein langames Vorgehen erzwinge.

— (Das Befinden des Fürsten Bismarck) ist gut. In 8 bis 14 Tagen stellt er nach Friedrichruh über.

— (Staatssekretär v. Martialis) ist leicht an der Influenza erkrankt.

— (Der Reichstagsabgeordnete Alexander Meyer) hat dieser Tage in einer Versammlung in Gießen einen längeren Vortrag gehalten und ist bei dieser Gelegenheit auch auf die Umstände der Reichstagsabgeordneten eingegangen. Der Redner hat sich darüber nach der „Reichstagsabgeordneten“ ausgesprochen: „Es ist eher möglich, Wasser mit einem Stein auszuwaschen, als Joden mit politischen Mitteln zu bekämpfen. Die Geschichte, in der wir leben, ist nicht in westlichen Ländern aufgeführt, sie ist das Resultat einer langen Kulturentwicklung. Sie gehört einem alten Volk, in dem Jahrhunderte geglaubt ist, und sie ist so fest gewurzelt, wie die Felsen der Pyramiden. Die Reichstagsabgeordneten, welche aus dem großen Städtchen für nächsten Donnerstag, die andern für das Jahr 1897 und noch andere betrachten sind auf den Anfang des nächsten Jahrhunderts. Wir können das gerade so vor, als wenn wir mit einem neuen Säulen den Säulen dem abtragen wollten. Ueberdies erleben wir es jetzt ja, wie die Partei, die kaum zu einer Größe gekommen ist, schon jetzt ins Schwanken gerät. Und nun sollen wir diesen Parteiprozess wieder aufhalten, indem wir durch Unterdrückung der Partei übermäßig zusammenzuschieben? Ich würde, sollten wieder verbrecherische Thaten vorkommen, so muß der Staat zeigen, daß er seinen Spieß vertheidigt, aber eine Vorlage, die nichts nützt und nichts schadet, hat keinen Zweck, noch weniger wäre ein Gesetz, das zwar nichts nützt, aber sehr viel schaden kann. Der liberale Partei geht es, der sozialdemokratischen Parteilager in ruhiger, sachlicher Weise entgegenzutreten, aber nicht durch völlig unangehörige Mittel dort auszuweichen, wo der naturgemäße Verlauf der Bewegung ein hartes Wort zu gebieten scheint.“

„Daß die Annahme der Immunität durch den Reichstag vor dem Kaiser führen würde, die sozialdemokratische Partei wieder zusammen zu schmelzen, ist in unserer Mitte wiederholt betont worden.“

„Nach den obigen Ausführungen des Abgeordneten Meyer wird man nicht annehmen dürfen, daß er gegen die Vorlage stimmen wird.“

— (In seiner Rede gegen v. Billiam) hatte v. Billiam u. A. gesagt: „Ich habe nicht, um meinen Mund zu führen, ein Bitterweinsbottchen, wie es kürzlich dem Genossen v. Billiam durch

eine Münchener Beauftragung „erfuhrt“ erhalten worden war, was ich mir ja auch bestellen konnte, und andererseits hielt ich mich unwürdig, die Hilfe Dritter, wie er (v. B.) anzurufen, wo ich in meiner Sache und als Mann mich stark genug fühle, die Hilfe Dritter annehmen zu können. Damit genug über diese Komödie.“ Gegen diese Anweisung hat der Münchener Beauftragte dem Reichstag die entsprechende Protest erhoben. Das parlamentarische Organ, die „Korrespondenz“, bemerkt dazu: „Der Reichstag hat die Resolutionen und Beschlüsse, die solche Beauftragungen unter dem Vorbehalt der Beauftragten auf die Bezeichnung setzen, haben nur den Zweck einer Komödie. So und nicht anders soll von uns beachtete Aktionen stets angefaßt werden. Das Groß der Sozialdemokraten hat eben seine eigene Meinung, es stimmt, wie es hier von v. Billiam, v. Billiam, Singer u. f. w., dort von Grüntberger oder v. Billiam bestellt wird.“

— (In Sachen Lest) ist die Revision beim Reichsgericht bisher noch nicht angemeldet worden.

— Der Abgeordnete Bollmar ist nicht schwer erkrankt, vielmehr bereits hier eingetroffen, um an den Reichstagsverhandlungen Theilzunehmen.

— (Von den Reichstagsabgeordneten) werden die Arbeit und die Arbeit an den Schönen einwilligen nicht theilnehmen können, weil sie Günstigen sind. Der Abgeordnete Leuz befindet sich in der Untersuchung und der Abgeordnete Schappel ist vor mehreren Wochen zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt worden, und das Reichsgericht hat dieser Tage das gegen eingeleitete Revision zurückgewiesen.

— Die Feier der Schlüsselübergabe für das Reichstagsgebäude wird in folgender Weise von dem Kaiser und der Kaiserin gegen 1 Uhr ein und werden am Frühe der Reichstagsbau-Kommission und dem leitenden Architekten empfangen und in die innere Vorhalle geleitet. Von hier aus betreten die Majestäten unter dem Schutze einer Fanfare die große Halle und nehmen auf dem für sie bereitgestellten Platz Aufstellung. Der Reichstagsbau-Kommission wird der Erlaubnis, die Feier beginnen zu lassen. Nachdem die Erlaubnis erteilt ist, verläßt der Reichstagsbau-Kommission die Halle und geht in die Vorhalle. Die zur Verfertigung in den Schlüssel bestimmten Gegenstände werden, in eine Reihe verpackt, in die dafür bereitgestellte Schublade verpackt. Der Kaiser und die Kaiserin werden die Schlüssel zum Reichstagsbau-Kommission und dem leitenden Architekten empfangen und in die innere Vorhalle geleitet. Von hier aus betreten die Majestäten unter dem Schutze einer Fanfare die große Halle und nehmen auf dem für sie bereitgestellten Platz Aufstellung. Der Reichstagsbau-Kommission wird der Erlaubnis, die Feier beginnen zu lassen. Nachdem die Erlaubnis erteilt ist, verläßt der Reichstagsbau-Kommission die Halle und geht in die Vorhalle. Die zur Verfertigung in den Schlüssel bestimmten Gegenstände werden, in eine Reihe verpackt, in die dafür bereitgestellte Schublade verpackt.

Das Haus an der Gr. Steinstraße.

Ein halbescher Roman aus der Gegenwart
von C. G. Schöner.
(Fortsetzung.)

„Gut, als er geendet, sprach sie zusammen.
„Es ist spät — und wir sind schon so lange draußen — ich muß hinein.“

„Paul heißt ich“, lachte er übermüthig. „Ich hab' den Namen immer nicht sonderlich lieb können. Vielleicht gefällt er mir, wenn ich ihn einmal von Deinen Lippen höre, Grete — sag's mal, Paul!“

„Paul!“ sagte sie verdächtig.

„Er wird mir noch besser gefallen, wenn Du sagtest: „Lieber Paul!“ hat er.“

„Sie schämte sich an ihn.“

„Sag's, Grete!“

„Und süßster nur, aber herzlich, drang es von ihren Lippen: „Lieber Paul!“

„Ja! dafür hast Du einen Kuß verdient!“

„Wir müssen hinein!“

„Guten Kuß noch, Grete — einen einzigen!“

„Nein, nein — wir müssen hinein!“

„Guten nur!“

„Da, Paul!“

„Wie heißt's?“

„Lieber Paul! Aber nun muß ich hinein. Ach, Du lieber Gott, werden's sie's mir nicht gleich an den Augen ablesen, wie glücklich ich bin!“

„Sie werden's schon ahnen, Grete. Der Joß weiß längst, wie's bei mir stand, und Frau Balke — Schas, weißt Du nicht, daß sie wußte, was mir auf dem Herzen lag, als sie mich Dr nachrichtete, das Zeug hier abzunehmen?“

„Du Arger, Lieber!“

„Und nun trugen sie mitnehmen den Korb und der Joß so geleitet, hille Paul Werkenhain war wie ausgemerzt. Er sagte auf der Mitte des Weges, daß die Bast ihn ermüde, um den Korb hineinzusetzen zu können und Gelegenheit zu haben, sich einen letzten und allerletzten Kuß zu erbeten; die Grete endlich trieb und hat und sie mit der Röhre der glücklichen Erregung und dem strahlenden Bilde der Liebe die Küsse wieder betreten.“

„Ja — Ihr seid ja schon lang fortgeblieben“, lächelte Frau Balke, von Erem zu Erem in Angern blickend — „eigentlich so lange, um das bischen Wäsche abzunehmen. Na, Knudchen, was ist denn?“

„Grete lag in Frau Balke's Arme, die sich ihr öffnete, und bang ihr ergründetes Antlitz an der Brust der Frau, die sie in der kurzen Zeit lieben gelernt.“

„Allo ist es wahr — was der Herr da glaubte? Sie haben den Werkenhain da lieb? Na, ich brauche nicht zu fragen und Sie nicht zu antworten. Ich merks ja schon an Ihrem Herzen, wie's darin schlägt und rumort. Und der Herr Werkenhain da drüben, denn lacht ja eine ganze Sonne aus dem sonst immer so ernsten Gesicht. Allo, da darf man gratuliren!“

„Das dürfen Sie, Frau Balke! Mir, mir ganz allein — daß ich die Grete da haben soll!“ rief Werkenhain.

„Und ich ihr's auch von gausen Herzen. Und dem Knud hier nicht minder. Ich glaub, sie kriegt mal einen braven Mann. Aber wie ist's denn — soll's denn wirklich Ernst werden mit dem Fortgehen nach Gottha, Herzchen, wie?“

„Er will's —“ sagte Grete leise — „ich soll dort eine neue Heimat finden, ich soll wieder eine Mutter haben, liebe Frau Balke —“

„Und bald schon?“

„Am Sonntag!“ fiel Werkenhain kräftig ein. „Mit den Wertagen muß ich jetzt sparen. Jede Stunde muß mich jetzt meinem Ziele näher führen!“

„Aber heute geben wir doch ein paar Stunden her“, rief Frau Balke. „Wenn ich die Melie da so bald schon hergeben soll, so wollen wir heute noch eine Stunde vergnügt sein. Ich braue uns einen kräftigen Punch. Joß muß auch gleich kommen und dann wollen wir Verlobung feiern.“

„Ach“, sagte Grete — „wie wunderbar ist das alles gekommen! Wenn der Herr Joß nicht in jenem Augenblicke.“

„Ach, fort mit dem Vergangenen“, schalt Frau Balke — „mer wird daran denken, wenn die Gegenwart freudenvoll ist und die Zukunft voller Segen hängt!“

„In diesem Augenblicke öffnete sich die Thür und Joß trat herein.“

„Mit fröhlichen Worten setzte ihn Paul Werkenhain von dem neuen Zustand der Dinge in Kenntniß.“

„Joß's ungewöhnlich ernstes Gesicht heiterte sich auf der Stelle auf.“

„Na, das ist doch eine gute Nachricht, die man bekommt!“

„Er drückte dem Freunde die Hand. „Da, Paul, was ich alles Gute für Euch beide meine und denke, das weißt Du. Es fehlen mir auch sonst nicht die Worte, es anzuspitzen. Aber das war ein Nachmittag voller Aufregungen.“

„Was hast Du denn?“

„Ach, die Gedächtnisse mit dem Einbruch hier — wir haben da eben — aber die alten, aufregenden Gedächtnisse passen nicht hinein in Eure freudige Stimmung. Leuf, das riecht ja hier — was machen Sie denn da, Frau Balke?“

„Punch!“

„Weiß der Himmel, ich habe ein erwidertes und lebendes Getränk auch nötig. Brauen Sie schnell zu, Frau Balke, ich nehme mich danach, mit dem ersten Glas meines Freundes und seiner Liebsten Wohl zu trinken und mit einem halben Duzend anderer alles das hinauszuspülen, was Ihr alle glücklicherweise nicht zu sehen brauchet!“



Garnite und ungarnte Hüte wegen Aufgabe zum Selbstkaufpreis.

Wollwaren zu Engros- und Fabrikpreisen.

- Wollene Kopfhüllen für Damen 50 Pfg. (Selbstenbittkauf.)
- Pelzmuffe für Damen von 1,25 Mt. an.
- Wollene Tücher von 30 Pfg. an.
- Schuhe von 30 Pfg. an.
- Schulterkragen von 50 Pfg. an.
- Trikot-Herrenjacken von 60 Pfg. an.
- Trikot-Handschuhe von 25 Pfg. an.
- Woll. geit. Kinderrocke. Kinderkleidchen.
- Reformhemden in allen Preisen.
- Jagdwesten von 1,05 Mt. an.
- Herrensocken Paar von 20 Pfg. an.
- Filzrocke von 1,75 Mt. an.
- Trikot-Taillen von 1 Mt. an.

Sämtliche Zuthaten für Handarbeiten.

Vorgezeichnete Tapissier-Artikel zu enorm billigen Preisen.

- Schuhe zum Ausfüllen von 29 Pfg. an.
- Eischlauer von 98 Pfg. an.
- Fürstentafeln 29 und 48 Pfg. (Preis).
- Gl. Füllungshalter 68 Pfg.
- Selbstentzündlichen 68 Pfg.
- Haussegen von 15 Pfg. an.
- Kragenhaken von 18 Pfg. an (Keimen).
- Manschettenhaken 39 Pfg.
- Fanzschubhaken 68 Pfg.
- Kragen- u. Manschettenhaken 60 Pfg.
- Hirpantaffel von 22 Pfg. an (Preis).
- Blamenschürzen von 48 Pfg. an.
- Stündchen von 48 Pfg. an.
- Händchen von 33 Pfg. an (schöne Zeichnung).
- Gläserbüchsen Dußend 24 Pfg.
- Kaffeewärmer von 1,45 Mt. an.
- Dr. Qualms Werke (Neubild).
- Ashenbecher mit Warnung 90 Pfg.
- Gelbte Hofentwäger (elegante Ausführung) 1,15 Mt.

Gekleidete Puppen in höchst geschmackvoller Auswahl. Verkaufsstelle des Dr. G. V. und des Allgem. Conf. V. zu Halle a. S.

M. Berg & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 15.

Möbelfabrik und Magazin

Bernh. Grunwald, Rathausstraße 6,

empfehle kein großes Lager nur selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaren zu billigsten Preisen. Durch Ersparung hoher Nebenvertriebe und nur eigene Fabrikation biete ich dem geehrten Publikum in meinem nochmals bedeutend erweiterten, über 500 qm großen Arbeits- und Lagerräumen der Reueit entsprechend nur gute, selbstgefertigte Möbel, sowie permanent aufgestellte Sofas, Schif, Wohn- und Speisezimmer, Salons und Küchenanrichtungen in allen Holzarten unter jeder gewöhnlichen Garantie zu realen, billigen Preisen. Die weitestgehende Bekanntheit empfinde ich in großer Ausmaß. Schaufel-, Schreib- und Gerbilie, nur beste Wiener Fabrikat. Stühle, Stühle u. Damenstühle, Tisch, Stamen und Konsolische, Kleider- und Schuhhänder, Nachtschrankchen, Wandbuchhalter

Die Befichtigung meines reichhaltigen Möbellagers stelle ich den geehrten Herrschaften ohne jegliche Aufpreislichkeit jederzeit gern zur Verfügung. — Zimmereinrichtungen nach extra Zeichnungen werden in kürzester Zeit unter persönlicher Leitung angefertigt.

Rein Laden, nur Rathausstraße 6, Bernh. Grunwald, Tischlermeister.

Geschnitzte Holzwaren!



Bambusmöbel,
Bauchtische, Schirmständer, Notenständer, Luthertische, Etageren, Papierkörbe, Rauchservice, Schreibzeuge, Zeitungsmappen, Garderobe- und Handtuchhalter, Tabakkasten, Photographie-Rahmen
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Albin Hentze, Halle a. S., Schmeerstrasse 24.

Provincial-Gesangbücher Albin Hentze, Schmeerstr. 24.
in einfach soliden, sowie hochfeinsten Einbänden, auch in Leinen-Ausgabe, empfiehlt von 1,75 an

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

- empfehle
- Seidene Unterröcke 6 Mt.
- Seidene Schürzen 1,50 Mt.
- Cachemir-Schürzen 75 Pfg.
- Eleg. Plüschcapotten 2,50.
- Tuchcapotten 75 Pfg.

Garnite Hüte enorm billig.
J. Schmuckler.

Gegen spröde Haut empfehlen
Stippenpomade, Vaseline, Cold cream, Lanolin, Salicylalg. etc.
Sämtliche
Medicin
und
Coilette, Seifen.
Den schönsten Teint erhält man durch
Sandmandelkleie.

E. Walther's Nachf.,
Northwinger 1 u. Steinweg 26.

für Damenschneiderei
sämtliche Artikel
zu Engros-Preisen
Berliner Engros-Lager,
Große Ulrichstraße 32.

W. Leopold,
Mauerstr. 13,
neben der neuen fals. Kirche,
empfehle ich
in nächster Auswahl
Puppenwagen,
Zochstühle,
Blumentische,
Papierkörbe,
Arbeitskörbe,
bescheiden
alle anderen
Kochwaren
zu billigsten
Preisen.
NB Alle Puppenwagen werden sauber
repariert.
Für Pfd. Wurst, Schmeer, fettes
Fleisch 3/4, 5 Pf. Schwerefleisch
zum Braten 3/4, Speck, Schinken,
Schadewurst und Knackwurst empfiehlt
E. Wehrmann,
Wormitzstraße 105.



Grösstes Lager für Wachstuch u. Linoleum.

Arnold & Troitzsch, Gr. Steinstrasse 9.



Gummi-Tischdecken,
wasserfest, dauerhaft, abwaschbar, sehr viel erprobten eingeführte und bewährte Qualitäten, nicht zu betreten sein mit den jetzt marktüblichen als billig angebotenen minderwertigen Fabrikaten, welche niemals gebräuchlich sind. Feine Muster. Saubere Ausführung.

Wandschoner
über Maßgröße von 50 an,
Wirtschafts-Schürzen,
Kinder-Schürzen
aus Sebertuch, Wachstuch und echt Gummi, dauerhaft u. sehr preisw. für Küchenfläche, Speisezimmer, Buffets und Serviertreter

Aufleger-Stoffe

Linoleum-Teppiche Vorlagen Läufer



Direkte Vertretung der Linoleum-Fabrik Rixdorf.
Wachstuch-Reste ganz billig.

Arnold & Troitzsch, Gr. Steinstrasse 9.

Salon- und Industrie-Briquettes. Hallescher Verein für Kohlenbergbau etc., (Act.-Ges.) Brüderstrasse 3, part.

Für Hausfrauen.
Alle Wollfäden aller Art werden zu sehr haltbaren Kleider, Unterrock- und Mantelstoffen, Tamentüchern, Vordröfen, Vorhängen, Schif- und Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen umgearbeitet durch H. Eichmann, Ballenstraße a. Querf., Annabergstrassen und Wustlager für Halle a. S. bei Herrn H. Klaus, früher H. Mochau, Große Ulrichstraße 47, und bei Frau L. Quersuth, Landwehrstraße 21.
Unentgeltlich verleihende Anweisung zur Reinigung von Fruchtsucht mit und ohne Vermittlung.
H. Falkenberg, Berlin, Steinwegstr. 29.

H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.,

Leipzigerstr. 6 u. 7. Leinenhaus — Wäsche-Fabrik. Fernsprecher 292.

Gardinen	Portiären	Teppiche	Tischdecken	Bettdecken	Fertige Betten	Eis. Bettstellen	Grosse Sortimente in Damen- u. Kinder-Schürzen jeden Genres.	Barockente	Flanelle	Bettzeuge	Handtücher	Tischzeuge	Reisedecken	Woll-Schlafdecken
----------	-----------	----------	-------------	------------	----------------	------------------	--	------------	----------	-----------	------------	------------	-------------	-------------------